

h. 15, 49

X 2002 482

cat. I, 78

La
4586

ULTIMUM AMORIS VALE,

Der hertzbewegliche/ mit vielen Liebes- Thränen in diesem Leben
allerlest- genommene



Abschied



Gottseliger Eltern von ihren geliebten Kindern:

Bev

Des Durchlachtigsten Fürsten und Herrn/

Hn. Johann Adolphs

Hertzogens zu Sachsen / Jülich / Cleve und
Berg/ Land-Graffens in Thüringen / Marg-Grav-
fens zu Meissen / auch Ober- und Nieder- Lausitz / Gefürsteten Graf-
fens zu Henneberg / Graffens zu der Marck / Ravensberg und Barby/
Herrns zum Ravenstein/ &c. &c. &c.

Liebwerthen Jüngsten Brinkens
Herzog

Friedrich Wilhelms /

Am 20. Novembr. ANNO 1681. erfolgten tödtlichen Hintritt/
In einer absonderlichen von Sr. Hoch- Fürstl. Durchl.
Gnädigst verordnetem

Trauer- und Trost- Predigt /

Auß dem 4. Cap. Baruchs/ Vers. 19. 23.

Siehet hin ihr lieben Kinder/ &c.

In der Fürstl. Residenz Neu-Augustus-Burg zu Weisensfels/
Den 25. Novembr. ietzt gedachtes Jahres
angeführet/
Von

JOHANNE ANDREA OLEARIO, D.
Fürstl. Sächs. Hoff- Prediger / Kirchen- Rath und Vice-Ge-
neral-Superintendenten.

Weisensfels / Druckts Joh. Brühl / J. S. Hoff- und Augustei Buchdr.





B. Weisß. IV, 14.

Seine Seele gefällt **G D G D** / Darumb ehlet **Er**
mit **Thm** auß dem bösen Leben.

Hiob. I, 21.

Der **H E R R** hats gegeben /
Der **H E R R** hats genommen /
Der Nahme des **H E R R N** sey gelobet.

2. B. Maccab. VII, 14.

Das ist ein großer Trost / daß wir hoffen / daß uns
G D G D wird wieder aufer=
wecken.



Herr **Y**h^o **S** **z** Zebaoth / tröste uns!
 Tröste uns **Y**h^o **S** **z** unser Heyland /
 Tröste uns / **o** **Y**h^o **S** **z** Heiliger Geist! du
 höchster Tröster /
 Laß leuchten dein Antlik / so genesen wir /
 Amen!



In beweglich Balet / Väterlichen
 Abschied und sehnlichen Nachruff /
 ließ König David hören bey erfolg-
 tem Todt seines Sohnes / mit diesen
 herzbrechenden Liebes = Worten :
 Mein Sohn / mein Sohn / mein
 Sohn! 2. Sam. 18 / 33. Das ge-
 treue liebevolle Vater = Herk war
 höchst betrübt biß in den Todt; die Augen weineten; der
 Mund konte nicht viel reden / sondern ließ diesen allerlehten
 Liebes = Abschied vernehmen : Mein Sohn / mein
 Sohn / mein Sohn!

(Repetitio h. i. doloris innuit magnitudinem, acerbitatem & vehementiam in corde paterno. Conf. 2. Reg. 4, 19. Add. Luth. verba in explic. Cap. 7. Gen. T. 9. Altenb. col. 212. b.)

Noch beweglicher aber lauten die Mütterlichen Lie-
 bes = und Vermahnungs = Wort / an den wohlgezogenen und
 wohlgerathenen Sohn / Salomonem : Sprüchw. 31 / 2.
 Ach mein außerswehltter / ach du Sohn meines Lei-
 bes / ach mein gewünschter Sohn!

(Vehementia affectus Materni concisa reddit verba : quid fili mi? & quid fili uteri mei? & quid fili votorum meorum?)

Za / am allerbeweglichsten war nach genommenen Ba-
 let / bey verzogener Wiederkunfft deß reisenden Tobiae / bey-
 der =

derseits hochbetrübten Eltern liebreiches Verlangen:
indem sie sehr traurig wurden / Tobias und Hanna / auch
beyde weineten / sonderlich die Mutter / die sich nicht wolte trö-
sten lassen / sondern sprach: Ach mein Sohn / ach mein
Sohn / unsere Freude / unser Trost / unser Herk und
unser Erbe! Tob. X, 3. 4.

(Lumen oculorum, baculum senectutis, solatium vitæ, spem posteritatis ami-
fimus. Vid. Vulgat. h. l.)

Eben dergleichen herzbrechende Wort werden ohne
Zweiffel anieszum öfftern geredet / oder doch im Herzen ge-
seuffzet / von unserm Durchlauchtigsten gnädigstem
Landes-Vater / und von der Durchlauchtigsten
gnädigsten Landes-Mutter: GOTT hat auch Ih-
ren lieben Fürstl. jüngsten Sohn / den Durchlauchtigen
Prinzen und gesegneten Fürstl. Rauten-Zweig Herzog
Friedrich Wilhelmen / von seinen Hoch-Fürstlichen
Eltern scheiden / und durch einen unvermutheten doch sanff-
ten und seligen Schluß dieses vergänglichhen Lebens / am abge-
wichenen 20. Novembr. Sontages zur Nacht drey Bier-
tel auf Eylff Uhr / der Seelen nach / eingehen lassen / in das ewi-
ge Freuden-Leben! Dieser getroffene selige Wechsel ist nur
zwar sehr gut / unnoch viel besser als alle irdische Glückselig-
keit; Ja der allerbeste und höchste Zweck der Kinder Gottes;
Allein dasjenige Scheiden / welches für menschlichen Au-
gen ein frühzeitiges und unvermuthetes Scheiden
heisset / thut allerdings dem Fleisch und Blut sehr wehe: Dan-
nenhero wiederholet zum öfftern die natürliche von GOTT
selbst eingepflanzte Liebe / die obangezogenen Wort / mit er-
neuerter application: Ach unser Sohn / unser vom
GOTT erbetener Sohn / unsere Freude / unser
Freudenreicher

Friedrich Wilhelm /

unser Trost / unser Herk und unser Erbe / unser auß-
erwehlter und gewünschter Sohn!

Je-

Jedoch/ was GOTT thut / das ist und bleibet wohlge-
than! der antwortet gar gnädig in seinem heiligen geoffen-
bahrten Wort/ dem hochbetrübtten Väterlichen und Mütter-
lichen Herzen/ mit dieser Göttlichen Trost-Stimme :

Das ist mein lieber Sohn! und zwar umb des
HERRN JESU CHRISTI willen. (Matth. 3.)

Das ist mein lieber Sohn / den Ich Euch als ein Lie-
bes-Pfand und Gnaden-Geschenck gegeben; (Job. I/ 21.)

Das ist mein lieber Sohn / den ich nach meinem
heiligen Wohlgefallen von Euch wiedergenommen / und auß
lauter Güte zu mir gezogen; (Jerem. 31.)

Das ist mein lieber Sohn / den Ich Euch im ewi-
gen Leben mit Bonne und Freude will wiedergeben. (Luc. 7.)

Das ist der ewig-wohl-versorgte Himmels-
Fürst Friedrich Wilhelm !

Darumb : Confidite ! Seyd getrost! Joh. 16. VIVIT!
Es lebt der Fried- und Freudenreiche Friedrich
Wilhelm in hiñilischen Friede und unaufhörlicher
Freude / bey GOTT Vater / Sohn und Heiligem
Geist !

Auf was massen nun aber das genommene bewegliche
Liebes-Balet / so wohl der gegenwärtig- Hochbetrübtten
Hoch-Fürstl. Herzen / als auch insgemein aller Gott-
seligen Eltern / von ihren geliebten Kindern / recht anzuse-
hen sey auß Gottes Wort / das wollen wir bey der vorhaben-
den Trauer- und Trost-Predigt / mit Göttlicher
Verleyhung vernehmen. Er selbst / der getreue GOTT regie-
re unsere Herzen / und versiegele darinnen den kräftigen Trost
des Heiligen Geistes / verleyhe auch seine Gnade zu unserm
lehren / hören und geduldigen bewähren / zu seiner Ehre und
unser seligen Erbauung : Inmassen wir deswegen im Nah-
men JESU CHRISTI beten wollen ein gläubiges

Vater Unser.

B

Der



Der aniesz zu erklären verordnete

Tert/

Wird beschrieben im 4. Cap. Baruchs/ Vers. 19. 23.
mit nachfolgenden Worten:

Gehet hin ihr lieben Kinder/ ziehet
hin. Ich habe euch ziehen lassen mit
Trauren und Weinen/ **S** **D** **E** **S**
aber wird euch mir wiedergeben mit **G** **o** **n** **n** **e**
ne und Freude ewiglich.

Eingang.

Heute wirst du mit mir im Paradiß seyn!

Also lautete das Himlische Echo auf das
vorhergehende andächtige Gebet des in
warer Busfertigkeit sterbenden Sünders/
aus dem liebevollen warhaftigen Munde
unser Erlösers Jesu Christi/ bey seinem
damahls instehenden Kreuz-Tode/ Luc. 23/
43. Und war also dieses heute oder gegen-
wärtige Zeit-Bestimmung / nicht unbillig zu nennen Hodie
beatissimum sine termino, ein trostreiches / glückseliges
und ewig-währendes unendliches seeliges heute / mit der
Überschrift: Hoc est momentum unde pendet æterni-
tas, æterna felicitas, felix suavitas, suavis jucunditas,
& jucunda tranquillitas.

(Conf. Aug. Man. c. 7.)

Denn gleichwie unser liebevoller Heyland ist unverän-
derlich und kräftig in seinem allerheiligsten Verdienst/
gestern und heute / und in Ewigkeit; Hebr. 13/8
Also ließ Er bey dem damahligen letzten heute / dem ster-
benden armen Menschen zum Trost/den Anfang nehmen das
erwünschte unveränderliche und unendliche heute des ewi-
gen Lebens/ mit dieser theuer-werthen Versicherung: War-
lich/ Ich sage dir/ heute wirst du mit mir im Para-
diß seyn. Sonst

30

Sonst wird zwar das denckwürdige momentum
heute / zum öfftern in Gottes Wort bey Anführung wich-
tiger Dinge gebraucht / und dadurch angezeigt / theils die e-
wige ohne Anfang und Ende immerwährende Gewißheit / o-
der Beschaffenheit ohne alle vorhergehende und nachfolgende
Zeit; (Psal. 2/7. Du bist mein Sohn / heute hab ich dich
gezeuget.) theils aber eine merckwürdige gegenwärtige Zeit
und Anzeigung der allgemeinen Gnade Gottes / (Euch ist
heute der Heyland gebohren. Luc. 2/11.) oder der sonderba-
ren Göttlichen Wolthat / die das Israelitische Volck angieng;
(heute dieses Tages bist du ein Volck worden des Herrn
deines Gottes. 5. B. Mos. 27/9. Sehet zu / was für ein
Heyl der Herr heute an euch thun wird. 2. B. Mos. 14/13.)
oder auch des Gerechten Zorns und Straffe Gottes; [biß
auf den heutigen Tag henger die Decke für ihrem Herzen.
2. Cor. 3/15. Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist/
Augen / daß sie nicht sehen / und Ohren / daß sie nicht hören / biß
auf den heutigen Tag. Rom. 11/8.] oder auch der täg-
lich-nötigen Buße. (Heute so ihr seine Stimme höret / so
verstocket euer Herz nicht. Psal. 95/8.)

Allein das einige obgemeldete heute / oder theure wer-
the Wort und Verheißung auß dem Munde unsers Erlösers /
welcher sagte: Heute wirst du mit mir im Paradiß
seyn: bleibt uns und allen recht-gläubigen Kindern Got-
tes / das allerangenehmste und trostreichste Göttliche Lie-
bes-Wort und seliger Glaubens-Port; Ja / die fröliche
Überwindung und erwünschter Schluß aller Noth / oder der
höchste Ehren- und Freuden-Sieg über Welt / Sünde / Todt /
Teuffel und Hölle.

Dencken wir nun auch am heutigen Tage an unsern ge-
genwärtigen Zustand / und sehen dabey zurück auf den nechst-
abgewichenen Sonntag: So müssen wir gestehen / daß der
einige Tag damahls ein gedoppeltes heute oder abwech-
selnde Zeitbestimmung gewürcket habe.

Sintemahl das eine momentum war unvermuthet
zu nennen Hodie tristissimum, ein hochbetrübtet heute /

daran die Frage zu wiederholen auß dem 1. B. Mos. c. 40/7.
Warumb send ihr heute so traurig? Denn es erfolgte
 der tödtliche Hintritt desjenigen zarten **Rauten-Zweig-**
leins/ so mit seiner Geburt und erlangten Heil. Tauffe / auch
 darinnen empfangenen hochberühmten Nahmen **Friedrich**
Wilhelm / dieses Fürstl. Residenz-Schloß un̄ neu-erbaute
Augustus-Burg / im abgewichenen Monat Januario
 dieses 1681sten Jahres / zu erst eingeweyhet: Also / daß wir da-
 mahls einmütig mit Freuden sagten: **Heute** ist diesem
Hause **Heyl** wiederfahren! Luc. 19/ 9. und das **Hodie**
lætissimum, als ein höchsterwünschtes Heylbringendes
 heute / **GDt** zu Ehren mit öffentlichem Danck / herzlichem
 Wunsch und andächtigem Gebet rühmeten und feyerlich be-
 giengen.

Das andere momentum aber / so der nechste Sonntag
 mit sich brachte / war **Hodie beatissimum**, ein vollkomme-
 nes / unvergleichliches und **höchst-seliges** heute / welches
 durch erfolgten sanfften und seligen Abschied des obgemelde-
 ten liebwertthen **Fürstl. Brinkens** / und dessen Versetz-
 ung [der Seelen nach /] in das himlische Freuden-Paradis
 un̄ herrliche Ehren-Reich / nochmals bestätigte die theure Zu-
 sage **Jesus Christi**: **Heute** wirst du mit mir im **Pa-**
radis seyn.

Und eben dieses wiederholte Andencken vom abwech-
 selnden heute / kan als ein denckwürdig Momentum
Crucis & Lucis, numehr an dem heutigen Tage / bey vorha-
 bender Handlung des Göttl. Worts / durch dessen kräftigen
 Nachdruck / ein **tröstreiches** heute befördern. Wozu uns
 denn mit mehrem Anlaß giebt unser abgelesener Text / als wel-
 cher zwar formaliter & literaliter, dem eigentlichen Buch-
 staben nach handelt von dem Zustande der Kirchen **GDttes** /
 zur Zeit der **Babylonischen Gefängnis** / da viel betrüb-
 te Eltern die ihrigen sahen wegführen gen Babel; Ja die
 rechtgläubige Kirche **GDttes** ihre geistlichen Kinder bey sol-
 chem kläglichen Zustande / ganz geduldig / wegen der frölichen
Wieder-Zusammenkunft / von sich ziehen ließ; Allein weil
 eben

eben diese geduldige Bezeigung eine allgemeine / auß der Heiligen Canonischen Schrift wiederholte Regel in sich hält un̄ præsupponiret, daß nemlich Gottselige Eltern schuldig seyn / ihre liebe Kinder / durch ein seliges Ende / dem Höchsten GOTT geduldig wiederzugeben / wegen der verheissenen frölichen Wiedererstattung und Zusammenkunft im ewigen Leben: Dannenhero finden hier durch schriftmäßige application alle Gottliebende Eltern in allen Ständen / ein wohlbewährtes Kreuz- und Trost- Recept, welches ihnen zur Lehre geschrieben / auf daß sie durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben / wie S. Paulus meldet Rom. 15. Und also in der Christlichen Geduld- Schule wohl unterrichtet bleiben / bey dem Absterben ihres von GOTT geschenckten Eh- Seegens / sich gebührend zuverhalten.

Zu solchem Ende wollen wir mit Göttlicher Verleyhung / bey gegenwärtigen Vorhaben in der Furcht des Herrn erwegen / welches doch sey nach Anleitung unsers Texts /

Ultimum Amoris Vale,

Der hertz bewegliche / mit vielen Liebes- Thränen in diesem Leben allerlezt- genommene Abschied Gottseliger Eltern von ihren geliebten Kindern.

Dessen ordentliche Einrichtung siehet außs Gegenwärtige / Vergangene und Zukünfftige.

Und ist verhanden :

Die gegenwärtige liebe reiche vollkommene Reigung.

Ziehet hin ihr lieben Kinder / ziehet hin.

Die vergangene unvollkommene Bezeigung.

Ich habe euch ziehen lassen mit Trauren und Weinen.

Die zukünfftige allervollkommenste Erfolgung.

GOTT aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

Die Summarische Verfassung lautet also :

Seuch hin mein Kind / ins Freuden- Leben / GOTT wird dich mir dort wiedergeben !

Nun der Grundgütige GOTT segne unser Vorhaben zu seiner Ehre / zum kräftigen Trost der hochbetrübtten Herzen / und zu unser aller seligen Erbauung / durch JESUM Christum / in Krafft des Heiligen Geistes / Amen!

G

Abhand:

Abhandlung.

Sist nun bey dem vorhabenden allerletzten Liebes-
Abschied Gottseliger Eltern von ihren geliebten
Kindern/ auß unserm Lehr- und Trost-reichen Text
gar merckwürdig:

I. Præsens Perfectum,

Die gegenwärtige / liebevolle / vollkommene
Neigung / welche beschrieben wird mit diesen Worten:
Siehet hin ihr lieben Kinder / ziehet hin.

(*Βαδιζετε τέκνα, βαδιζετε. Ambulate filii, ambulate, ite.*)

Die eigentliche Erklärung dieser Redens = Arth wird
deutlich zu verstehen seyn / wenn wir alsbald die andächtige
application machen auf den gegenwärtigen Haupt = Zweck
und allerletzten Liebes = Abschied / dabey sich anfänglich findet:

(I.) Dimissio, die liebevolle Erlasung / mit dem
wiederholten sehnlichen Nachruff: Siehet hin / ziehet hin!
So sagen alle Gottselige Eltern billig auß einem Gott-erge-
benen / geduldigen / gehorsamen Herzens = Grunde / und wie-
derholen dieses Liebes = Balet nicht ohne Bedacht / sondern
wohlbedächtig / zum öffentlichen Beweis ihres demütigen
Behorsams gegen den liebevollen Gott / als unser höch-
stes Gut und Seelen = Vergnügung; Den König David ge-
horsamlich anredete und sprach: Siehe hier bin ich / der
Gott-Err machs mit mir / wie es Ihm wohlgefället.
2. B. Sam. 15 / 26. Der HERR / der als der rechte Vater ü-
ber alles das Kinder heisset / macht hat zu thun mit den Sei-
nigen / was Er will; Matth. 20. Der die Menschen lässet
sterben / und spricht: Komt wieder Menschen = Kinder; Psal.
90 / 3. Auf dessen Buch alle unsere Tage geschrieben sind. Ps.
139 / 16. Der auch bleibet der HERR unser Gott und unsers
Saamens nach uns / im Leben und Sterben: Und wenn Er
die lieben Unserigen durch einen seligen Todt bald versorget /
von allen Gottseligen Eltern erfordert ein geduldig Herz
mit schuldigem Behorsam und demütiger Erkänntnis des
Göttlichen wohlgemeynten Vater = Willens reichlich ange-
füllet / also daß bey dem seeligen Hintritt der lieben Kinder / Gott
zu

39

zu Ehren ein gläubig Vater- und Mutter-Hertz / diesen Liebes-Abschied öfters wiederhole und sage: **Siehet hin / ziehet hin** ihr lieben Kinder.

Wo dieser gläubige Gehorsam in einem geduldigen Vater- und Mutter-Herzen wohnet / da wirds auch an kräftigen Trost niemals mangeln können; Da wird die unbetrüglige Hoffnung der frölichen Auferstehung von den Todten / das gegenwärtige klägliche Scheiden überwinden / und den Liebes-Abschied / ziehet hin / ziehet hin / nach Gottes Willen / täglich vermehren können / zumahl wenn wir bey solcher liebevollen Dimission genau erwegen die bekantten Fragen: **Woher? Wodurch? Wohin?**

Und zwar: *Terminus à quo*, **Woher** die lieben Kinder ihre letzte Lebens-Reyse anstellen? Das ist die böse Welt / so ganz im Argen liegt / 1. Joh. 5/19. Darinnen Angst und Trübsal / Joh. 16. Mühe und Arbeit in allen Ständen / Ps. 90. Sorge / Furcht / Hoffnung / und zuletzt der Todt / anzutreffen ist. Sir. 40. Je länger man nun hier in der Welt lebt / je mehr Unglück man umb der Sünde willen unterworffen ist; Je mehr Leibes- und Seelen-Gefahr / Verfolgung / Verführung / Verkehrung / Verwirrung / und unzählliches Herzeleid manchem hefftig nachstellet / und wohl unvermuthet zuweilen überfället / daß wer es recht bedencken will / tägliche Ursache findet zu sagen: **Pessime Munde vale!** **Valet** will ich dir geben du arge falsche Welt / dein sündlich böses Leben durch auß mir nicht gefällt / im Himmel ist gut wohnen / hinauf steht mein Begier / da wird Gott ewig lohnen / dem / der ihm dient alhier.

Gewißlich / wenn Verständige Gottselige Eltern das einzige Wort **Welt** / und darinnen denn befindlichen *Abyssum miseriae* recht anschauen / so werde sie desto eher bewogen werden / bey tödtlichen Hintritt ihrer wohlgezogenen Kinder / das herzliche Liebes-**Valet** / willig und gern nach Gottes Willen eingerichtet zu wiederholen / und nochmals zu sagen: **Siehet hin / ziehet hin / ihr lieben Kinder!** Zumahl wenn sie auch erwegen / wie hiernechst

Terminus per quem, **W**odurch die letzte Lebens-
 Reyse wohl vollbracht werde? sey ein seliger Todt / als das
 erwünschte **E**nde und Ausgang aller Noth und Elendes /
 mit der Überschrift: Consummatum est! **E**s ist voll-
 bracht! Sein Jammer Trübsal und Elend ist kommen zu
 einem seligen End: alldieweil der beschwerliche Welt-Lauff
 glücklich vollendet / 2. Timoth. 4. und der herrliche Ge-
 winn frölich erlanget worden / davon S. Paulus sagt:
Sterben ist mein Gewinn / Philip. 1. so mir zuwege bringt
 anstat der vorigen Sünde / vollkommene Gerechtigkeit; an
 stat der vorigen Arbeit / selige Ruhe; anstat des weltlichen
 Unfriedens und immerwährenden Streits / erwünschten
 Frieden und Sicherheit; anstat der vorigen Thränen und
 Leides / beständigen Trost; anstat der verwerflichen Eitelkeit /
 himmlische Unverwerflichkeit; anstat des zeitlichen Elendes /
 ewige Herrlichkeit / Glückseligkeit und Seeligkeit: Ja das
 Leben und volle Genüge / Freude die Fülle / und liebliches Be-
 sen zur Rechten **G**ottes ewiglich. Joh. 10. Psalm. 16. 1. Co-
 rinth. 15.

(Lucrum maximum computat Christianus, jam seculi laqueis non teneri, jam
 nullis peccatis & vitiis carnis obnoxium fieri, exemptum pressuris, an-
 gentibus & venenatis Diaboli faucibus liberatum, ad lætitiā salutis
 æternæ Christo vocante, proficisci. Cyprian. Serm. 4. de mortalitate.)

Wosern nun diese lieblichen Rahmen des seligen To-
 des / von allen **G**ottliebenden Eltern bey dem Hintritt ihres
 Ehsegens / abermahl erwogen werden / so kan ihnen das ob-
 gemeldete **L**iebes-Balet ziehet hin / ziehet hin! keines
 weges schwer ankommen / sondern die application wird die-
 sen Trost-Schluß machen können: Wer wohl gestorben
 fährt dahin / dem bleibt der Todt ein edler Ge-
 winn! Jung gestorben / wohl gestorben / unverdorben / theuer
 erworben!

Ja / es heist nach anleitung unsers Texts: Obitus est
 abitus, transitus, introitus. Der selige Todt aller recht-
 gläubigen Christen (auch der kleinen lieben Kinder /) ist kein
Untergang der Seelen / (wie die schändlichen Epicurer
 meynen /) sondern ein glücklicher Ausgang auß der bösen
 Welt /

Welt/ ein frölicher Durchgang / ein seliger Eingang ins ewige Freuden-Leben. Oder: der höchst-erwünschte Ab-Zug/ Durch-Zug / Hin-Zug / Ein-Zug: mit dem sehnlichen Nach-Ruff: Ziehet hin/ ziehet hin / ins Freuden Leben. Denn eben dieses ist

Terminus ad quem, Wohin wir und die lieben unserigen/ (so theils allbereit selig vorangeschickt / theils aber zu rechter Zeit nachfolgen/) vermittelst eines sanfften Todes/ an- gelangen werden: Nämlich das Himilische Vaterland / daran der Herr JESUS/ der Erwerber des ewigen Heyls/ sein theures Blut gewand; Das GOTT bereitet hat denen die ihn lieben/ 1. Corinth. 2. Und zwar bereitet von Anbeginn der Welt; Matth. 25. Das Land der Lebendigen; Ps. 27. Das Haus des Himilischen Vaters / mit den vielen Woh- nungen; Johann. 14/ 2. Das Himilische Jerusalem; Offen- bar. Joh. 21. Das unvergängliche Freuden-Paradis/ Luc. 23. Darinnen wir in unaufhörlicher / vollkommener/ seliger Freude/ Ehre und Glückseligkeit werden leben / und unsern GOTT erkennen/ anschauen/ lieben/ loben und preisen in alle Ewigkeit.

(Conf. Bernh. sup. Cantic. O Vita super omnes vitas beatissima ! ô Patria felicissima ! ô utinam moriatur anima mea morte justorum : ut perve- niam ad illud gaudium beatorum.)

Gleichwie aber bey dem vorhabenden Liebes-Balet/ der Gottseligen Eltern liebeiche Dimission ihres Eh-Se- gens gar merckwürdig gewesen / also kömmt auch hiernechst in unserm Text dazu

(2.) Denominatio, die liebeiche Benamung: Ihr lieben Kinder. Das ist: Ihr lieben Söhne und Töchter/ so GOTT das höchste Gut/ uns euren Eltern/ als ein liebei- ches Seegens-Pfand anvertrauet hat/ und zur Erweiterung des Geschlechts / hat lassen auf diese Welt kommen.

(NB τὸ τέκνον, proles, soboles, sive sit mascula, sive foeminina, latius patet quam υἱός.)

Ihr send Kinder/ nicht allein in Sünden empfan- ge ne und gebohrne/ sündliche (und daher sterbliche) Nachkom- men eurer sündlichen und sterblichen Eltern; Sondern ihr send auch geistlich- wiedergebohrne Gnaden- Kinder Gottes/ so in der H. Tauffe Christum angezogen/ (Gal. 3.)
D Und



42

Und die Macht Gottes Kinder zu werden von ihm empfangen haben. Joh. 1. Dannenhero bleibt ihr auch liebe Kinder / so wohl euren Leiblichen Eltern / wegen der natürlichen von GOTT eingepflanzten Liebe / sehr angenehm / lieb und werth ; Als auch zu förderst dem Himlischen Vater / dem rechten Vater über alles das Kinder heißt / noch viel lieber und angenehmer. Ephes. 3. Inmaßen solches der unbewegliche Liebes-Grund ; (Jesu Christi theures Verdienst /) der unaufhörliche Liebes-Bund ; (in der H. Tauffe gestiftet /) und das unauflöbliche Liebes-Band ; (Der Gnaden-Beruff und Trost des Heil. Geistes /) auß Gottes Wort gnugsam versichert.

Hierdurch werden die liebevollen Vater- und Mutter-Herzen gegen ihre L. Kinder fest verbunden und bewogen / zu förderst vor ihre gute Auferziehung sorgfältig zu seyn / damit sie nechst der leiblichen Versorgung / ohne alle Verschäumnis der Seelen-Bohlfarth / in der Zucht und Vermahnung zum HERRN wohl angeführet werden / auch vermittelst Göttlichen Segens / täglich zunehmen mögen an Weisheit / Alter und Gnade / bey GOTT und den Menschen. Luc. 2. Ephes. 6.

Und so heißen die Kinder alsdenn mit rechtem Zug liebe Kinder / wohlgezogene Kinder / und durch Gottes Gnade und Segen bey zunehmenden Jahren wohlgerathene Kinder / welche mit unablässigem Gebet dem Allerhöchsten Vater im Himmel / von den leiblichen L. Eltern / früh und spat vorgetragen worden / und nützlich zu gebrauchen in allen Ständen / wie die Pfeile in der Hand eines starken. Psalm. 127.

Eben das ist die liebevolle Neigung / der Gottseligen Eltern gegen dero liebe Kinder / welche auch im Tode nicht aufhöret / sondern nach dem Tode das unvergeßliche Tugend-Gedächtnis denen Eltern zurück lässet.

Jedoch wann es nach Gottes Willen / zum Absterben der lieben Kinder (sie mögen noch gar zart / oder schon erwachsen seyn /) kommen soll / so muß der leiblichen Eltern zu ihrem Eh-Segen tragende Vater- und Mutter-Liebe / der auß

auf waren Glauben herrührenden Liebe Gottes /
durchaus nicht vorgezogen / sondern vielmehr geduldig nach-
gesetzt werden / vermöge des ersten Gebots im Catechismo,
welches erfordert / daß wir Gott über alle Dinge / (auch
über unser eigenes / und der lieben unserigen Leben /) sollen
kindlich fürchten / herzlich lieben und beständig vertrauen.

Denn Gott läset nicht ohngefähr / sondern nach sei-
nem Heiligen Rath und Willen / die lieben Kinder sterben /
bald in der ersten Lebens-Blüte / bald bey zunehmenden Jah-
ren ; Bald fodert Er eines von dieser Welt / bald etliche
zugleich ; Bald nimt Er allen Eh-Segen nach einan-
der zu sich : Und kan dennoch von wenigen / oder gar von
einem einzigen zurück bleibenden S-Weiglein / eine ganze
Familiam erhalten / erweitern und vermehren.

Wie denn hierbey nicht zuvergessen ist / was in derglei-
chen Fall bey dem Hoch-Löblichsten Hause Sach-
sen im vorigen Seculo geschehen ist : Da der Allerhöchste
GOTT dem Durchlauchtigsten Chur- Fürsten
AUGUSTO,

[Welcher in der Beschreibung des Wittichindischen Stam-Baums von
Reüsnero genennet wird : Princeps incomparabilis, Imperii Columna,
flos Europæ. Pater Patriæ, Nutritius & Altor Ecclesiæ, Musarum Tutor,
Religionis purioris vindex, Justitiæ & Juris assertor.]

von Neun Chur-Fürstl. Brinken / nicht mehr als
einen einzigen übrig ließ / der des Herrn Vaters S. Ab-
schied erlebte / und dieser war Herr CHRISTIANUS I.
H. J. S.

(Vid. Chron. Dresd. p. 135.)

Dessen Hohe Nachkommen durch Gottes Seegen hernach
mercklich vermehret / un bißhieber dermaßē ausgebreitet wor-
den / daß alle Menschen / die dieses preißwürdige Exempel der
überschwenglichen Güte Gottes gebührend anschauen / mit
Demuth sagen müssen : Das hat GOTT gethan !
Psalm 64. Der grosse Dinge thut an allen Enden ; Sir. 50.
Dem allein gebührt die Majestät und Gewalt / Herrlichkeit /
Sieg und Danck. 1. Chron. 30 / II.



Wolan: Eben dieser allmächtige **GOTT** und Brun-
 quell alles Seegens/ lebet ja noch! Ipse solus fecit, facit,
 & faciet. Er hat alles wohlgemacht; Er machts auch noch
 wohl/ zu aller Zeit/ in Freud und Leid; Ja Er wirds herrlich
 hinaußführen und alles wohlmachen in Ewigkeit! Er giebt
 hier den lieben Eh-Segen auß Väterlicher Liebe und Gnade;
 Er nimt ihn auch wieder zu sich/ durch ein seliges Ende/ wohl-
 verwahret / wohl versorget und wohl aufgehoben; Dort
 wird Er ihn wiedergeben in Himlischer Freude und Seelig-
 keit: Und kan auch hier die Seinigen mit neuen Eh-Segen
 beschencken und erfreuen.

Darumb: Diesem liebeichen **GOTT** und Geber alles
 Guten/ soll es allein zu Ehren heissen/beym Absterben der lie-
 ben Unserigen/ nach Anleitung des Texts: **Siehet hin ihr**
 lieben **Sinder** / ziehet hin. Das bleibt aller Gottseligen
 Eltern **Liebes-Valet** und allerletzter Abschied. Und wie
 auf diese Maße bereitet war das gläubige **Abrahams-**
Werk / **GOTT** zu Ehren den einigen lieben Sohn durchs
 anbefohlene Opffer wiederzugeben/ contra spem in spem,
 auf Hoffnung/ da nichts zu hoffen war; Rom. 4/18. Wie
 auch geartet war das liebeiche **David's-Werk** bey er-
 folgtem Hintritt seines Sohnes / da Er in das Haus des
HERREN gieng/ und nach vollbrachter Andacht / das ulti-
 mum Amoris Vale anzeigte mit diesen Worten: Ich wer-
 de wohl zu ihm fahren/ es komit aber nicht wieder zu mir; 2.
 B. Sam. 12/23. Wie auch hiernechst unverändert bliebe das
 geduldige **Hiob's-Werk** / als seine Sieben Söhne und
 Drey Töchter / plötzlich und gewaltsam ihr Leben endigen
 musten/ und Er hierauf seinen Liebes-Abschied also zuverneh-
 men gab: **Der Herr hats gegeben** / **der Herr**
hats genommen / **der Name des Herrn sey ge-**
lobet! Cap. 1/v. 21. Wie standhaftig über diß erfunden
 ward das unerschrockene **Mutter-Werk** / der hochbe-
 rühmten **Maccabeerin** / welche ihre Sieben Söhne auf ei-
 nen Tag / durch die allergrausamste Marter und Pein hin-
 richten sahe/ und alles mit grosser Geduld leidete / umb der
 Hoffnung willen die sie zu **GOTT** hatte; (2. B. Maccab. 7/20)
 auch

75

auch das allerletzte Liebes-Balet mit diesen hertzbeweglichen Worten hören ließ: Ich bin ja eure Mutter / und habe euch gebohren / aber den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben / noch eure Gliedmaß also gemacht: Darumb so wird der / der die Welt und alle Menschen geschaffen hat / euch den Odem und das Leben gnädiglich wiedergeben / wie ihrs ietzt umb seines Gesetzes willen waget und fahren lasset; Vers. 22. 23. l.d.

(Welche Mütterlichen Reden Gregorius Nazianzenus folgender massen erläutert: Beatissima Mater sum: Thesaurum meum DEO tradidi. Non mortui, neq; extincti, sed DEO oblatis estis, non periistis, sed alio migrastis. Ich bin die allerglückseligste Mutter; Ich habe meinen Schatz GOTT dem HERRN zu treuen Händen übergeben und aufzuheben überantwortet. O ihr lieben Kinder / ihr seyd nicht gestorben / oder durch den Todt verdorben / sondern GOTT aufgeopfert un dargestellet; Ihr seyd nicht umbkommen / sondern von hinnen verreyset.)

Also gebe der getreue GOTT auch bey gegenwärtig hochbetrübtten Zustande / einen kräftigen Nachdruck seines wiederholten Trost-Worts und der angeführten Exempel / damit das Gottgefällige Liebes-Balet nach Anleitung unsers Texts / mit Gottliebenden und Gottvertrauenden geduldigen Herzen / nochmals also gebraucht werden möge:

**Seuch hin / mein Kind / ins Freuden-Leben /
Gott wird dich mir dort wiedergeben!**

Nechst dieser gegenwärtigen / liebevollen / vollkomemen Neigung: Ziehet hin ihr lieben Kinder / ziehet hin! findet sich zugleich in denen vorhabenden Text-Worten / und allerletzen Liebes-Balet/

II. Præteritum Imperfectum,

Die vergangene unvollkommene Bezeigung;
Oder die mit vielen Betrübniß und mit vielen Liebes-
Thränen vermengeten Affectus & effectus. Davon
es alhier heisset: Ich habe euch ziehen lassen mit
Trauren und Weinen.

(Ἐξέπεμψα ὑμᾶς μετὰ πένθους καὶ κλαυθμῶν. Emisi, juxta Vulg. vel: Dimisi, juxta Version. Syr. & Arab. h.l. vos cum luctu & ploratu f. fletu.)

Ⓔ

Das

Das ziehen lassen / so die Gottseligen Eltern in Absterben dero lieben Kinder erweisen / ist zwar an sich selbst loblich und G. Stt-gefällig / wie wir bey dem ersten Stück vernommen haben ; Aber das ziehen lassen mit trauren und weinen / ist eine Anzeigung der Menschlichen Unvollkommenheit und Schwachheit nach dem kläglichen Sünden-Fall: Gleichwie in dem vergangenen und leider ! verlohrnen Stande der Unschuld / keine Ursach zu trauren noch zu weinen vorhanden war / wegen der vortrefflichen Vollkommenheit des Göttlichen Eben-Bildes ; Dessen klägliche Veränderung durch den erbärmlichen Sünden-Fall / alle Menschen zu trauren und weinen beweget / und ihre sündliche Unvollkommenheit beweiset.

Und ob zwar der Status restaurationis , oder Gnadenreiche Wiederbringung des in Sünden gefallenen Menschen / durch Christum / zur ewigen Seligkeit erfolgt ist / so ist doch die Wurzel der sündlichen Unvollkommenheit in diesem vergänglichem Welt-Leben nicht außgerottet : Sondern wir werden befreyet von der Sünden-Schuld / in der Rechtfertigung ; von der Sünden-Herrschaft / in der Heiligung ; von dem sündlichen fühlen und Empfindlichkeit / im Tode ; von der Sünden-Wurzel / in der Verwesung. Dannenhero bleibt trauren und weinen / so lange wir alhier leben / mixtura imperfectiois , mit der Überschrift: Nichts ist das uns stets erfrischt / Freud und Leid die sind vermischet.

Ob auch gleich mancher vor Freuden weinet und viel Thränen vergiesset / so kommen doch solche Freuden-Thränen her auß einer sonderlichen Gemüths-Bewegung / so die vorhergehende Furcht / oder Sorge und Kummer / durch nachgehende Herzens-Freude / und daraus folgende fröliche Hoffnung / bey Erwegung des gegenwärtigen und künfftigen Zustandes / überwunden hat.

Insonderheit aber sind die Liebes-Thränen der Gottseligen Eltern / nach anleitung unsers Texts eine Anzeigung des vielfältigen Herzens-Kummers und Trau-

77

Traurigkeit / wegen des gehabtten / und nicht weiter verhandenen / sondern entgangenen angenehmen Guts / nemlich des liebwerthen Erbesegens.

Welches alles genau und ordentlich zu erwegen seyn wird / auß folgender Nachricht :

I. Das menschliche Trauren und Weinen ist natürlich. Denn Weinen ist unsere erste Stimme ; B. Weisßh. 7/3. und wie gemeiniglich mit Weinen der arme Mensch zur Welt kömmt / also wird man auch zum öfftern wahrnehmen / daß wann es zu unserm Ende kömmt / die sterbenden und brechenden Augen etliche wenige Thränen außpressen.

II. Das Christliche Trauren und Weinen der Betrübten und Bekümmerten / ist zulässig : Wenn nemlich eine gebührende Maaße gebraucht wird. (non *ἀμετρος* sine debita moderatione. Vid. Chrysoft. in C. XI. Joh. & Hom. 41. in I. Cor.) wie solches die Exempla der heiligen Patriarchen / Könige und Propheten im Alten Testament ; wie auch die heil. Aposteln Neues Testaments / neben dem unvergleichlichen Liebes-Exempel unsers Heylandes Jesu Christi Luc. 19. Joh. II. gnugsam bezeigen / denen wir allseits hierinnen nachzufolgen verbunden seyn.

(Conf. monitum Chrysoftomi I d. Sequere exemplum Salvatoris. Lacrymare, sed leniter, & prudenter, & cum Dei timore, non cum diffidentia resurrectionis.)

III. Das gemäßigete Trauren und Weinen Gottseliger Eltern / ist dem Allerhöchsten Gott nicht mißfällig / weil Er die väterliche und mütterliche Liebe den natürlichen Eltern selbst ins Herz gepflancket hat / auch die Thränen der geduldigen Kreuzträger selbst zehlet. Psalm. 56/9.

Also beweinete **J**ACOB seinen lieben Joseph / als er in denen betrübten Gedancken war / ein böses reißendes Thier hätte seinen Sohn zerrissen und gefressen. I. B. Mos. 37/36. So beweinete auch König **D**AVID seinen Sohn / wie wir Eingangs auß dem 2. B. Sam. 18. vernomen haben. In gleichen beweinete die Witbe zu **N**ain ihren einzigen Sohn. Luc. 7. Und wird mit solchen und dergleichen Exempeln die bekante Regel bestätigt : **K**inder kommen vom

Herken/ und gehen wieder zu Herken. Welches niemand so eigentlich verstehet / als wer es durch Gottes Schickung selbst erfahren hat. Außer dem heißt es: Non tentatus qvalia scit? Wer nicht geübet ist/ der verstehet wenig. Sir. 34/10. Denn allein die Anfechtung lehret auffß Wort mercken. Esa. 28/19. Oder wie des S. H. Lutheri Rand-Glose daselbst lautet: Anfechtung macht gute Christen: Denn Trübsal bringet Geduld / Geduld bringt Erfahrung Rom. 5/3.4. Hergegen unversuchte Leute sind unerfahren/ eitel unnütze Speculisten/ was solten die wissen?

Gleich wie nun die vielfaltige Angst und Trübsal/ so die Kinder Gottes in dieser Welt empfinden /

(Joh. 16, 33. Actor. 14, 22. *ἄλγισ*, pressura, anxietas, vexatio, tribulatio externa & interna, publica & privata, non vulgaris, sed summa, in summo gradu comprimens & coarctans. Cui opponitur *ἐκβασις*. I. Cor. 10, 13.)

auch vielfaltige Thränen ihnen außpresset; also ist hergegen die Krafft des Göttlichen Trosts/ allen Thränen/Trauren und Weinen/beständig entgegen zusehen: Dergestalt/das ein geduldiger Christ mit dem K. David zu iederzeit sagen lerne: Ich muß das leiden/die rechte Hand des Höchsten kan alles ändern. Psalm. 77/II. Herr/wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himmel und Erden: Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet/so bist du doch Gott allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Psalm. 73/25.

Eben das bleibt auch insonderheit das kräftige wohlbewährte Labfal aller betrübten Gottseligen Eltern / beym Absterben ihrer lieben Kinder: Mit der herzerquickenden Versicherung: Matth. 5/4. Selig sind / die da Leide tragen / denn sie sollen getröstet werden. Wie auch mit erneueter application, auß dem 6. Psalm. v. 9. Der Herr höret mein Weinen / der Herr höret mein Flehen / mein Gebet nimmt der HERR an.

Daben nicht unbillig zu wiederholen ist das durchdrin-

29

Dringende Trostwürcfende Wort unsers hochgelobten Lebens-Fürsten Iesu Christi/welcher zu der herzlich-betrübten und weinenden Mutter sagte: weine nicht! Luc. 7. und durch dieses theure werthe Wort/ (welches war Vox lacrymistitia & vivifica, eine Thränen-stillende / lebendigmachende/ heylsame Trost-Stimme;) ein gläubiges Vertrauen/wahre Geduld und unbewegliche Hofnung in das höchst-betrübte und bekümmerte Mutter-Hertz pflanzte/ und sie des gnadenreichen Beystandes ihres allmächtigen Helffers/ samt dessen erfreulichen Errettung vom Tode/nachdrücklich und würcklich versicherte.

Nachdem aber auch dieses Trost-Exempel neben andern mehr/in Gottes Wort uns zur Lehre geschrieben ist/auffdaß wir durch Geduld und Trost der Schrift Hoffnung haben/ Rom. 15. und in allem Creutz mit gläubiger Zuversicht sagen mögen: **GOTT** legt uns eine Last auff / aber Er hilft uns auch: Wir haben einen **GOTT** / der da hilft / und den **HERRN HERRN** / der vom Tode errettet. Psalm. 68.

So wolle dergleichen kräftigen Nachdruck seines heiligen Worts/ der grundgütige **GOTT** und Brunnquell alles Trosts / bey dem hier gegenwärtig-betrübtem Zustande nochmals verleyhen/ und die **GOTT**-ergebenen hochbekümmerten Herzen gnädiglich erquickten/ auch nechst denen obangeführten Trost-Worten/ Sie insonderheit erinnern der Göttlichen Verkündigung und zugleich liebreichen Verheißung: Ihr werdet weinen etc. Ihr werdet traurig seyn: Doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. Joh. 16/20. Die mit Thränen säen / werden mit Freuden erndten: Sie gehen hin/ und weinen/und tragen edlen Saamen/und kommen mit Freuden/ und bringen ihre Garben Ps. 126/ 15. **GOTT** wird abwischen alle Thränen von ihrer Augen. Offenb. Joh. 7/17. c. 21/ 4. Den der **HERR** hats gesagt. Esa. 25/ 8. Darum darff niemand daran zweiffeln.

(Felices lacrymæ, Domini quas dextera tollet,
Pro lacrymis tinget purpura læta genas.)

§

Und

Und bleibt also der mit vielen Liebes-Thränen in diesem Leben allerlest geno mēne Abschied G. Sttseliger Eltern von ihren geliebte Kindern/ aus unserm Text nochmals eingerichtet durch wiederholte Summarische Verfassung:

**Seuch hin/ mein Kind / ins G. Freuden-Leben /
G. D. E. wird dich mir dort wiedergeben !**

Eben das ist numehro

III. Futurum plusquam Perfectum,

Die zukünfftige allervollkommenste Erfolgung; welche der Text anzeigt mit diesen Worten : **G. D. E. aber wird euch mir wieder geben mit Wonne und Freude ewiglich.**

(ἀποδώσει δέ μοι ὁ Θεὸς ὑμᾶς μετὰ χαρμοσύνης καὶ εὐφροσύνης εἰς τὸν αἰῶνα. Reddet autem vos mihi DEUS cum gaudio & jucunditate in sempiternum. Vel juxta Syr. Restituet vos mihi DEUS, à quo acceperam vos, cum gaudio & lætitia æterna.)

Dabey sagen wir billig: Qvot verba, tot pondera. Wie viel Wort/ so viel tröstlicher Nachdruck / so als schwere Centner-Gewichte/alle unsere Trübsal/die zeitlich und leichte ist/ glücklich überwägen / und durch das einige Wörtlein wiedergeben völlig überwinden können.

Sintemahl dieses in unserm Text verheißene Wieder- geben/ ist

(I.) Ein gewisses und unfehlbares Götliches Wieder- geben. Davon wir also vernommen haben: **G. D. E. wird euch mir wiedergeben. G. D. E. das ewige höchste Gut;** (Summè Bonus, & Summum Bonum.) Der vom Guten den Rahmen hat/der allein von sich selber vollkommlich und wesentlich gut ist; Matth. 19/ 17. Der uns alles gutes thut; Sir. 50. auch im Creuz und Trübsal allezeit gut meynet/und nicht zürnet; Esa. 27/4. auch die guten und frommen Herzen (oder seine lieben gläubigen Kinder/) zum ewigen unendlichen Gut im Himmel bringen will. Psalm. 125/ 4. Luc. 8/ 15.

Das eignen sich nun insonderheit alle G. Sttselige Eltern zu mit festem Vertrauen/und wiederholen die in unserm Text

57.

Text befindliche allgemeine Regel / auch bey dero absonderlichen Betrübniß und tödtlichen hintritt ihrer lieben Kinder / und sagen nochmals mit gläubiger Zuversicht : **GOTT** aber wird euch mir wiedergeben.

GOTT / der Allmächtige Schöpffer / Erhalter und Versorger / der keinen einigen Menschen aus bloßen Rathschluß verstoßen / oder zur ewigen Verdammnis erschaffen / sondern vielmehr die Welt (die ganze Welt /) also geliebet / daß Er seinen eingebornen Sohn gegeben / auf daß alle / die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben. Joh. 3/16.

GOTT / der liebevolle Erlöser und Seeligmacher / **Jesus Christus** / der uns und alle die lieben unserigen / mit seinem theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben / von allen unsern Sünden / vom Tode und von der Gewalt des Teuffels erlöset hat / und eben darumb ein wahrer Mensch worden in der fülle der Zeit. Galat. 4/ 4.

(Propter nos & propter nostram salutem descendit de Cælo, & Homo factus est. Symb. Nic.)

GOTT / der werthe Heiligmacher und höchste Tröster / der H. Geist / der die ganze Christenheit auff Erden berufft / sammlet / erleuchtet / heiliget / und bey **Jesus Christo** erhält / in rechten einigen Glauben : auch vorher durch die heilige Tauffe / unsere Wiedergeburt zur ewigen Seeligkeit befördert. Tit. 3/ 5.

Denn dieser dreyeinige hochgelobte **GOTT** / der Vater / Sohn und Heiliger Geist / will alle **Gottselige** unbetrübte Eltern mit dem verheißenen **Göttlichen** wiedergeben kräftig trösten / daß sie desto geduldiger bey dem Absterben der lieben Kinder sich erweisen / unnd dabey gläubig merken sollen : **GOTT** wird sie gewiß am jüngste Tage wiedergeben / nemlich eben die jenigen Liebes = Pfande / welche die **Göttliche** Seegens = Hand zuvor gegeben / und hernach wieder zu sich genommen und wohl auffgehoben hatte. Wie solches der geduldige **Hiob** wohl erkante / da Er sprach : Der **Herr** hats gegeben / der **Herr** hats genommen ! (das ist : in ewige Sicherheit gesetzt und wohl auffgehoben /

52
mit versicherter frölicher Wiedererstattung am Jüngsten Tage / als der Grund-Text mit dem trostreichen Wort $\eta\psi\lambda$ im 1. Cap. Hiobs anzeigt.)

Wie kläglich nun das Göttliche Nehmen dem armen menschlichen Fleisch und Blut vorkommt / welches vorher bey dem Göttlichen Geben ein höchsterfreueter Einnehmer des Göttlichen Gnaden-Geschencks und Ehsegens gewesen ist; Also tröstlich im Gegentheil ist das versicherte Göttliche Wiedergeben / so der Jüngste Tag wird mit sich bringen / als welcher deswegen genennet wird *Tempus ἀποκατάστασης πάντων*, restitutionis universalis, restitutionis in integrum, eine Zeit der frölichen Wiederbringung oder wieder-Erstattung. Apostel-Gesch. 3/21. Da ein ieder das seinige wieder erlangt wird / so ihm der Todt allhier genommen hat. Und zwar so wird dieses Göttliche Wiedergeben (so an dem Exempel des zu Nain von Christo auf-erweckten / und seiner Mutter wiedergegebenen Sohnes / tröstlich fürgebildet worden / Luc. 7/15.) zugleich seyn

(2.) Ein höchst erfreuliches Wiedergeben / da an statt der vorhergehenden Thränen / sich als denn finden wird unauffhörliche Wonne und Freude; (wie unser Text redet:) welche zwar hier kein Auge gesehen / und kein Ohre gehört hat / welche auch in keines Menschen Herz alhier völlig kommen ist; Gott hat sie aber bereitet denen / die ihn lieben. 1. Corinth. 2/9. Nämlich: Freude die Fülle / und lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich. Psalm. 16/11.

Diese Wonne und Freude schließt gänzlich auß alle Furcht des ertichteten Segfeuers / und der andern fremden Wohnungen / welche denen vom Leibe abgesonderten Seelen / Gottes Wort zu wider / im Papstthum eingeräumt / und theils ein limbus Infantum, theils ein limbus Patrum genennet werden.

Ja / eben diese ewige Wonne und Freude wird der ewigen Höllen-Qual und Pein aller Verdammten entgegen gesetzt: Davon der Prophet Esaias saget: c. 35/10.
Ewi

Ewige Freude wird über ihrem Haupt seyn/ Freude und
Bonne werden sie ergreifen/ und Schmerzen und Seufzen
wird weg müssen. Hieraus folget

(3.) Ein ewig-erfreuendes Wiedersehen aller
der lieben unserigen/ welche wir selig vorangeschicket haben.
Denn was man auff der Welt gehabt/ eingebüset und er-
freulich wiederbekommt/ das siehet/ genießet und gebraucht
man mit sonderbarer Vergnügung: Wie vielmehr werden
GSttselige Eltern im ewigen Leben/ bey frölich-erfolgter
wieder-Erstattung ihrer lieben Kinder/ sie vergnügt sehen/
und durch dieses vollkommene wieder-Sehen/ das em-
pfundene klägliche Scheiden gänzlich vergessen/ hergegen
aber das einige/ höchste und allerbeste Gut/ den grundgüti-
gen Gott/ lieben/ loben und preisen ohne Aufhören?

Das sind die nachdrücklichen Pondera Solatii und
Trost-Gründe/ aller hochbetäubten und von Gott ge-
liebten/ auch ihren Gott hinwieder herzlich liebenden El-
tern/ welche bey den Todes-Fällen ihrer lieben Kinder/ mit
unveränderter Geduld/ unsere Text-Worte getrost wieder-
holen und sagen können: Ziehet hin ihr lieben Kinder/
ziehet hin: Ich habe euch ziehen lassen mit Trau-
ren und Weinen/ Gott aber wird euch mir wie-
dergeben mit Bonne und Freude ewiglich.

Diese Wort können gründlich und erbaulich:

I. Lehren/ welches doch seyn Meletemata Cru-
cis & Lucis, die Gottgefälligen Trauer- und Trost-
Gedanken der geduldigen Kreuz-Träger/die mit R. Da-
vid sprechen: Mein Gott/betrübt ist meine Seele in mir/
darum gedencke ich an dich; Psalm. 42/7. (Nemlich: an
deine Göttliche Schickung/ an deinen allzeit heiligen guten
Willen/ an deine Väterliche Gnaden-Verheißung.) und
auf unserm erklärten Text die nötige Application machen/
und sagen: Gott giebt; Gott nimt; Gott wird wieder-
geben im ewigen Leben. Sit Nomen Domini benedi-
ctum! Der Nahme des Herrn sey gelobet! Hiob. 1/ 21.

2. Lehren/ allen übermäßigen Klagen und Trau-
ren;

G



ren; denn die lieben Kinder sind wohl versorget. Non amissi, sed præmissi: Sie sind voran geschickt zu Gott / und selig hingezogen ins himmlische Vaterland; wir werden zu rechter Zeit nachfolgen. Eben dadurch kan man auch wehren allen unnötigen scrupuliren und unruhigen Gedanken; (ob nemlich dieses oder jenes Accidens eine Ursache des Todes zu nennen sey? Ob auch Hoffnung der Gesundheit und Erhaltung des Lebens vorhanden gewesen / weñ dieses oder jenes Mittel gebraucht worden?) und demnach alle Einwürffe betrübter Herzen glücklich überwinden / durch heylsame anwendung des guten Raths / den Sirach ertheilet c. 30 / 22. **Plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken: Denn Traurigkeit tödtet viel Leute / und dienet doch nirgend zu.**

3. **Erinnern zum gläubigen Vertrauen;** daß es heiße: Auf meinen lieben Gott traue ich in Angst und Noth / Er kan mich allzeit retten aus Trübsal Angst und Nothen / mein Unglück kan Er wenden / steht alles in seinen Händen.

Wie auch zum gläubigen Gebet: Dein Will gescheh Herr Gott zugleich / auf Erden wie im Himmelreich / gieb uns Geduld in Leidens-Zeit / gehorsam seyn in Lieb und Leid / wehr und steur allem Fleisch und Blut das wieder deinen Willen thut.

Ingleichen zur gläubigen Geduld / aus den Worten Davids: 2. B. Sam. 15 / 26. Siehe / hier bin ich / der Herr machs mit mir / wie es ihm wohlgefället.

Und denn zur gläubigen Beständigkeit / aus dem 73. Psalm: Dennoch bleibe ich stets an dir / denn du hältst mich bey meiner rechten Hand / du leitest mich nach deinem Rath / und nimmest mich endlich mit Ehren an. (Conf. Job. 13, 15. Etiam si occiderit me, in ipso sperabo.)

4. **Warnen vor Ungeduld.** Denn die lieben Kinder sind sterbliche Kinder sterblicher Eltern. (Conf. verba Basilii: Qvale est, quod natum est? Homo est, quod natum est. Et mortuus est mortalis.)

Warumb wolten wir über ihren Todt uns ungeduldig bezeigen? Sie sind Liebes-Geschencck des himmlischen Vaters

55.
ters; Sie sind ein theuer-erlösetes Erbtheil Jesu Christi;
Sie sind Gnaden-Tempel des heiligen Geistes: Warumb
wolten wir Gott sein Eigenthum ungeduldig vorenthal-
ten/ und daselbe nicht willig folgen lassen? das sey ferne!

5. Trösten / erquickten / aufrichten und beruhigen alle
hochbekümmerte und mit Gottgefälliger maße traurende
Christliche Vater- und Mutter-Herzen: damit Sie ihrer
Sorge/ Thränen und Kummer/ die in unserm Text verheißes-
ne ewige Sonne und Freude entgegen setzen mögen/ da
es wird heißen: Hier sind wir / (als gesegnete Eltern /)
und die Kinder / (als gesegnete Nachkommen /) die uns
der Herr gegeben hat. Esa. 8/ 18. Wir haben der keines ver-
lohren/ die uns Gott gegeben hat. Joh. 18/ 9.

Daran last uns gedencken/ es lebt kein Mann/ der aus-
sprechen kan die Glori und den ewigen Lohn / den uns der
Herr wird schencken: Und was der ewig gütig Gott / in
seinem Wort versprochen hat/ geschworn bey seinem Nah-
men/ das hält und giebt Er gewiß fürwar/ der helff uns an
der Engel Schaar/ durch Jesum Christum / Amen!

Dieses ist also Ultimatum Amoris Vale, der herbe-
bewegliche/ mit vielen Liebes-Thränen in diesem Leben aller-
lestgenommene Abschied Gottseliger Eltern von ih-
ren geliebten Kindern.

Nachdem nun der alleinweise Gott / die gegenwär-
tig-hochbetrübten Hoch-Fürstlichen Eltern / nach
seinem heiligen Wohlgefallen/ anizo zum vierdten mahl
geprüft und betrübet hat / durch den in unterschiedlichen
Jahren erfolgten tödtlichen Hintritt ihrer von Gott ge-
schenckten Fürstlichen Leibes-Erben und gesegneten
Fürstl. Rauten-Zweiglein;

Darumb so bleibt dieser Liebes-Abschied hiermit
nochmal wiederholet von allen vorangeschickten Fürstli-
chen Ehe-Pfläncklein und werthen Liebes-Pfanden:
Ziehet hin ihr lieben Kinder / ziehet hin. Wir haben
euch ziehen lassen mit Trauren un Wein / Gott

56
aber wird Euch uns wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

Ja/ es heißt auch insonderheit von dem ieszigen (gleichwie von denen vorhergehenden/) ewig-wohlversorgten liebwertthen Prinz/ **Herzog Friedrich Wilhelm**en :

**Seuch hin/ mein Kind / ins Freuden-Leben/
Gott wird dich mir dort wiedergeben !**

Aniesz aber ist noch übrig/ daß zum Beschluß dieser gegenwärtigen Trauer-und Trost-Predigt/ erzehlet werde unsers liebwerthesten Fürstl. Prinzens zwar kurz-geführter/ doch selig-geendeter

Lebens = Lauff.

Wenn es hat der in **GOTT** selig-ruhende Prinz/ **Hr. Friedrich Wilhelm/ S. z. S. J. C. u. B.** als ein liebreiches Gnaden = Geschenk / durch **Gottes** Seegen / bald im Anfang dieses zum Ende lauffenden 1681. sten Jahres / das allgemeine Tageslicht erblicket.

Die gegenwärtigen Hoch-Fürstlichen Eltern sind: der Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr **Johann Adolph/ S. z. S. J. C. u. B.** unser von **Gott** geschencfter/ gnädigster und höchstwerthester Landes-Vater; Samt dessen herzuvielgeliebten Hoch-Fürstl. Gemahlin / der Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen/ **Sr. Johannen Magdalenen/ gebornen und vermähleten Herzogin zu Sachsen/ J. C. u. B.** als unserer gnädigsten Landes-Mutter.

Welche beyderseits der grundgütige **Gott** / in dero gegenwärtigen Kummer kräftig stärcken und erquickten / auch vor ferneren Trauerfällen/nach seinem heil. Willen/ gnädiglich bewahren wolle!

Die in **Gott** selig-ruhenden Hoch-Fürstl. Groß-Eltern/ Väterlicher Seiten / sind gewesen: Der weiland Hochwürdigste Durchlauchtigste Fürst und Herr / Herr **AUGUSTUS**, Postulirter Administrator des Primat-und Erz-Stifts **Magdeburg**/ unser vormahliger höchstverdienter Fürstl. Landes-Vater. (Cujus memoria Augusta in Benedictione!) dessen geführtes Symbolum: **Sancta Trinitas mea hæreditas** : bleibt neben dem ertheilten Väterlichen Seegens-Wunsch und Gebet/ allen

57
allen hohen Nachkommen eine stete Ermunterung der wahren
Gotteseligkeit/ auch tröstliche Versicherung der erwünschten leib-
lichen und geistlichen Glückseligkeit. Ingleichen:

Die Weiland Durchlauchtigste Fürstin und Frau/ Fr. Anna
Maria/ H. z. S. gebohrne Herzogin zu Meckelnburg: Deren
sonderbare Gottes-Furcht/ Andacht/ Frömmigkeit und De-
muth/ unsterblicher Ehre würdig; wie auch der ertheilte Mütter-
liche Wunsch und nachdrückliche Seegen/ allen hohen Angehöri-
gen ein unschätzbar Kleinod und Erbtheil billig bleiben wird.

Die Hoch-Fürstl. Groß-Eltern Mütterlicher Seiten/ sind
gewesen: Der Weiland Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr
Friedrich Wilhelm/ Herzog zu Sachsen-Altenburg. Dessen
hochrühmlich-geführter Leib-Spruch: Pietas ad omnia utilis:
Ein Zeugnis seines Christ-Fürstlichen Gemüths/ zur gebührenden
Nachfolge männiglich hinterläset. Wie auch die Weiland Durch-
lauchtigste Fürstin und Frau/ Fr. Magdalena Sibylla/ gebohr-
ne und vermählte Herzogin zu Sachsen/ deren Hoch-Fürstlicher
exemplarischer Tugend-Bandel auß offenen Schrifften mit un-
vergänglichem Nachruhm zur gnüge bekant ist.

(Der übrigen hohen Anverwandten/ welche mit Kayserlichen/
Königlichen/ Chur- und Fürstlichen hohen Häusern/ bey dem
an die zweytausend Jahr her höchstberühmten Durchlauchtig-
sten Hause Sachsen/ nahe vereinigt sind/ anieszu zugeschweigen.)

Als nun der Allerhöchste GOTT das obgemeldete liebevolle
Seegens-Pfand/ seinen Hoch-Fürstlichen Eltern den 18. Ja-
nuarii, dieses 1681sten Jahres/ Vormittages gegen Neun Uhr/
Väterlich geschencket/ und zwar eben in dem jenigen Monath/ an
dessen 14. Tage/ Anno 1656. die Hoch-Fürstl. Fr. Mutter un-
sers Seeligen Prinzens; wie auch dessen jüngste Fürstl. Schwe-
ster/ Princeßin Johanna Wilhelmina/ am 20. Tage/ Anno
1680. zur Welt gebohren worden: So ist Er hierauff den nachfol-
genden 23. Tag gedachtes Monaths Januarii, durch das Sa-
crament der heiligen Tauffe/ bey erlangung des hochberühmten
Nahmens Friedrich Wilhelm/ in das Buch des Lebens einver-
zeichnet/ und in Gottes Gnaden-Bund auffgenommen worden.

Was damahl die vereinigten andächtigen Herzen mit schuldi-
gem Gebet öffentlich wünschten/ das fand sich auch hernach suc-
cessive in der That/ dergestalt/ daß die gesegnete Erziehung des
lieben Prinzen und zunehmende Leibes-Nahrung/ große Hoff-
nung zu vielen guten männiglich vorstellen/ auch solche gemachte

H

Hoff-

Hofnung durch obgemeldeten Fürstlichen Rautenzweigleins lieb-
reiches freudiges Gemüth/samt der gesunden Leibes-Disposition,
(welche einer anmuthig-blühenden vollen Rosen nicht unähnlich
war/) täglich vermehren konte.

Wie aber nichts beständiges in dieser unruhigen Welt gefunden
wird/und her gegen das beständig-vergnügende Summum Bonum
in dem ewigen himmlischen Freuden-Leben zugewarten ist;

Also gefiel auch dem alleinweisen Gott / durch vorhergehende
abwechselnde Zufälle/ die leibliche Gesundheit dieses Fürstl. Prin-
zen/ mit vollkommener ewiger Gesundheit zuverändern/und herr-
lich zuverbessern.

Inmaßen am abgewichenen 19. und 20. Novembris, sich ei-
nige scharffe Flüße auff der Brust ereigneten / dergleichen umb sol-
che Jahres-Zeit nicht selzam/vielmehr aber bey zarten lieben Kin-
dern/ und dero herfürkommenden Zähnen/ gemein zu seyn pflegen.

Und ob zwar nechst dem abgeschickten herzlichen Gebet zu
Gott/ auch ergebung dieses besorglichen Zustandes in seinen heili-
gen Wohlgefallen und gnädige Direction, kein Mangel an be-
währten Arzney-Mitteln/ samt deren fleißigen Gebrauch zu spü-
ren war; So blieb dennoch die Leibliche Hülffe diesesmal zurück /
und näherte sich vielmehr das selige Hülff-Stündlein als eine Be-
förderung zum ewigen Leben.

Daben aber nicht zu verschweigen/ sondern als ein Zeugnis der
gegenwärtigen Gnade GOTTES und Würckung des heiligen
Geistes/offentlich zuwiederholen würdig ist/das/ als in der Hoch-
Fürstl. Eltern Gegenwart/ von mir und den umstehenden Be-
dienten Gott umb Hülffe und gnädige Linderung des zunehmenden
Stöckflusses/ andächtig angeruffen ward/ unter andern auch mit
diesem bekanten Gebet: Hilff Helffer hilff in Angst und Noth etc.
Der abgemattete L. Prinz sich selbst ohne andere Hülffe / von sei-
nem Bettlein auf- und in die Höhe gerichtet/ und mit unverwandten
Augen den Hochfürstl. Herrn Vater angesehen/ auch die Hände
darneben zusammen gefaltet/ gleichwie Er bey gesunden Tagen zum
Gebet angewehnet war; ungeachtet bey so zarten Alter noch kein
vernehmlich Wort von ihm konte geredet werden: Und als in ob-
gedachten Gebet die Schlußwort: Hilff Helffer hilff / drauff
sprech ich Amen: wiederholet wurden: So erwiese dieses von
Gott dem Heil. Geist erfüllte zarte Herz nochmals andächtige
Geberden der Augen und Hände/ und legte sich hernach dieser von
Gott geliebte Herzog Friedrich Wilhelm/ als ein geduldiger
Pa-

59

Patient selbst auff die Seite/ und beschloß also durch sanfftſeliges
einschlaffen/ nach dem von mir wiederholten Gebet des H. Vater
Unser und anderer gewöhnlichen Seufzer/ auch gesprochenen Kir-
chen-Seegen/ sein irdisches Leben/ am gedachten 20. Novembr.
war der 25. Sontag nach Trinitatis, zur Nacht drey Viertel auf
Eylff Uhr: als Er sein blühendes zartes Alter gebracht hatte auff
43. Wochen und 5. Tage/ 13. und drey Viertel-Stunden.

Was können nun hierbey die Hochfürstlichen hochbetrü-
ten Eltern anders thun/ als mit dem geduldigen Hiob nochmals
sagen? Der Herr hats gegeben/der Herr hats genommen/
Der Nahme des Herrn sey gelobet.

Das herzkliche Liebes-Valet heißet unverändert auß unserm
Text also: Ziehet hin ihr lieben Kinder/ ziehet hin: Wir ha-
ben Euch ziehen lassen mit Trauren und Weinen/ G O T T
aber wird Euch Uns wiedergeben mit Wonne und Freude
ewiglich.

Wir haben ziehen lassen mit Trauren und Weinen/ den 16. Aug.
Anno 1675. unsern von G O T T geschencften / von uns herzklich ge-
liebten/ auch numehr von G O T T ewig-wohl-versorgten

August - Friedrichen /

Wir haben ziehen lassen mit Trauren und Weinen/ den 18. Jun.
Anno 1676. unsern von G O T T geschencften/ von uns herzklich ge-
liebten/ auch numehr von G O T T ewig-wohl-versorgten

Johann Adolphen /

Wir haben ziehen lassen mit Trauren und Weinen/ den 24. Julii,
Anno 1678. unsern von G O T T geschencften/ auch von G O T T ewig-
wohl-versorgten

Dritten Fürstlichen lieben Sohn /

So hier in diser Welt nicht geneñet worden/ alldieweil der allwissen-
de / liebreiche und gnädige G O T T ihn selbst sein Kind und lieben
Sohn / umb Jesu Christi theuren Verdiensts willen genennet /
auch ehe er an dieses Tageliecht kommen/ der Seelen nach albereit
zu sich genommen hat.

Wir haben ziehen lassen mit Trauren und Weinen/ auch in dieser
Woche/ unsern von G O T T geschencften/ von uns herzklich geliebten/
auch numehr von G O T T ewig-wohl-versorgten vierdten Fürstlichen
Sohn

Friedrich Wilhelm /

Den G O T T samt seinen vorangeschickten Fürstlichen Brüdern /
mit

90 JX Ka 4586

mit unauffhörlicher Freude am Jüngsten Tage wiedergeben wird.

Darum so bleibet dieses Ultimatum Amoris Vale, der herzlich bewegliche / mit vielen Liebes-Thränen in diesem Leben allerlezt-genommene Abschied :

Zeuch hin mein Kind / ins Freuden-Leben /
Gott wird dich mir dort wiedergeben!

Unterdeß aber gebühret auch uns allerseits / dem seligst-verbliebenen Fürstlichen Körper in seinem Dormitorio eine sanffte Ruhe / und am Jüngsten Tage eine selige Wiedervereinigung mit der Seelen / und fröliche Auferstehung zum ewigen Leben herzlich zu wünschen / hiernächst aber bey solchem Zustande den grundgütigen Gott demütig zu ersuchen / daß seine Göttliche Majestät über unserer hohen Landes-Obrikeit mit seiner allmächtigen Hand gnädiglich halten / Dero / als beyderseits höchstbetrübtten Fürstlichen Eltern / Fürstliche Herzen Väterlich trösten un erquickten / seinen allzeit wohlgemeynten heiligen Willen hierbey zu erkennen geben / vor allem ferneren Trübsal und Trauerfällen gnädiglich bewahren / und samit allen hohen Angehörigen und Anverwandten / bey langem Leben / vollständiger Gesundheit / friedlicher Regierung und erwünschten Fürstlichen Wohlergehen / erhalten wolle / umb Jesu Christi unsers Erlösers und Seeligmachers willen / Amen!

Inmaßen wir deswegen nechst angeführter Noth der ganzen Christenheit / mit herzlichlicher Andacht beten wollen: Vater Unser zc.

Schlusß = Wunsch :

Der Herr segne uns / und behüte uns /

Der Herr laße sein Angesicht leuchten über uns / und
sey uns gnädig /

Der Herr hebe sein Angesicht über uns / und gebe uns
Friede!

AMEN!



70

400

15, 49

X 2002 482

cat. I, 78

Xa
4586

ULTIMUM AMORIS VALE,

Der hertzbewegliche/ mit vielen Liebes = Thränen in diesem Leben
allerlest genommene

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Abchied

Gottseliger

Deß Durch

H. S.

Hertzogens zu
Berg/ Land = Gra-
fens zu Meissen/ auch
fens zu Henneberg/

Sieb

Sriede

Am 20. Novemb
In einer al

Grauer

Siehe
In der Fürstl. D

JOHANNE

Fürstl. Sächs. Hoff = Prediger / Kirchen = Rath und Vice-Ge-
neral-Superintendenten.

Weißensfels/ Druckts Joh. Brühl/ J. S. Hoff- und Augustei Buchdr.



en Kindern.
und Herrn/
Dolphs
ich / Cleve und
n / Marg = Graf =
ik / GEFÜRSTETEN Graf =
densberg und Barby/
rc.
inkens
helms /
ödlichen Hintritt/
stl. Durchl.
Bredigt /
23.
der / r.
g zu Weißensfels/
res
LEARIO, D.

